

»Licht ist mein Schatten« (von Dino Mari)

Schatten ist wichtig. Schatten definiert das Objekt. Schatten bringt Dimension. Schatten führt den Blick des Betrachters. Schatten kann Kunst sein. Schatten wird mitunter aber auch überbewertet!

Jede Lehrmeinung beinhaltet immer auch die Gefahr austauschbare Ergebnisse zu produzieren. Eine sorgfältig angemessene, »richtige« Belichtung mag unseren Sehgewohnheiten entsprechen. Aber eine ebensolche technisch korrekte Belichtung mit scheinbar perfektem Histogramm erscheint häufig gewöhnlich und gelegentlich langweilig. Fotografie ist subjektiv. Fotografie ist Sehen mit fremden Gehirnen. So habe *ich* es gesehen, so gefällt es *mir*. Denn schließlich kann auch mit reinem Licht Dimension erzeugt werden, ein scheinbares Übermaß an Licht (das etwa über das »korrekte« High Key hinausgeht) kann eine bestimmten Stimmung erzeugen. In dem folgenden Beispiel aus einem Hotelshooting wurde – neben dem vorhandenen Umgebungslicht – mit drei Lichtquellen gearbeitet:

- ▶ Eine *Octabox* wurde als Führungslicht ganz leicht rechts von der Kamera eingesetzt, um die Kontur der Nase nicht zu verlieren.
- ▶ Ein *Ringblitz* unterhalb der Kamera diente als zusätzlicher, sehr moderat eingesetzter Aufheller, um eine gleichmäßige Ausleuchtung des Körpers zu gewährleisten.
- ▶ Das *Striplight* rechts hinter dem Modell zeichnete den Lichtsaum und betonte die weibliche Form; im Hintergrund ist zusätzlich noch eine Tischlampe zu erkennen, die möglichst dezent auf den Aufnahmeort im Hotel hinweist.

Belichtet wurde auf die Haut mit etwa $\frac{2}{3}$ Blendenstufen über dem gemessenen Wert, um einen möglichst reinen Ton zu erhalten, gleichzeitig aber keine Informationen im Gesicht und auf dem Körper zu verlieren. Sehr hell, sicher – aber jede andere Ausleuchtung hätte auch eine andere Stimmung erzeugt. Und so habe *ich* es nun mal gesehen, an diesem Ort, diesem Tag, zu dieser Stunde.





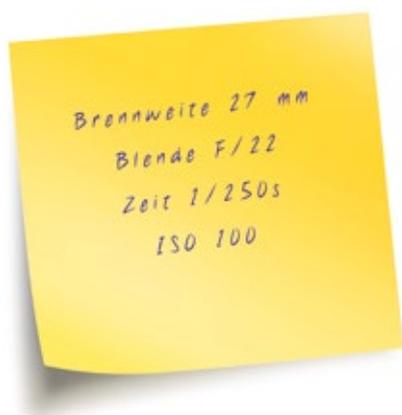
Foto: Dino Mari

Manchmal muss es etwas »mehr« sein!

Ein herrlicher Sommertag, ein Trampolin und ein sportliches Modell. Da könnte was gehen, dachte ich mir ... und die Idee stellte sich schnell ein, aber die Umsetzung erwies sich dann als doch nicht ganz so trivial.

Es war klar, dass ich nicht einfach nur das Modell im Sprung fotografieren wollte, sondern darüber hinaus eine dramatische Perspektive von unten wählen, so dass ausschließlich Himmel den als Hintergrund bildet. Durch das Fehlen des Horizonts im Bild verliert man als Betrachter jeglichen Bezugspunkt und ist schlicht ratlos, ob sich das Ganze in 1 m oder 20 m Höhe abspielt – ganz wesentlich als Spannungselement!

Weil ich auf jeden Fall noch Zeichnung im Himmel haben wollte – was definitiv nicht so leicht ist, wenn man gegen die Sonne fotografiert –, musste ich bis auf die geschlossenste Blende abblenden, die mein Objektiv hergab – mehr als Blende 22 war nicht drin, dazu die maximale Synchronisationszeit von $1/250$ s und der niedrigste ISO-Wert von 100. So gelang mir dann das Himmelsblau, die Zeichnung in den Wolken und die schönen Sonnenstrahlen, Das Problem: Wenn Sie mit diesen Werten über eine Distanz von 4 m (das war die Entfernung zwischen Blitz und Modell am höchsten Punkt) das Motiv effektiv aufhellen wollen, brauchen Sie Blitzpower. Viel Blitzpower! Hier sind Systemblitze leistungsmäßig schlicht überfordert, weshalb im konkreten Fall auf eine Party-Lösung mit 1200 Ws Leistung zurückgegriffen wurde. Nachdem wir die anfänglich noch befestigte Softbox entfernt (schluckte zu viel Licht) und den Party auf voller Leistung betrieben haben, reichte es gerade für eine Aufhellung aus. Dass der Schatten unter dem Kinn durch das Fehlen eines Lichtformers recht hart geriet, war zu verschmerzen. Und beim elften oder zwölften Sprung hatte ich die Sonne dann auch genau da, wo ich sie hinhaben wollte – zwischen Hand und Kopf des Modells!



Mobiler Blitz
(1.200 Ws)
ohne Lichtformer
volle Leistung



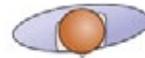
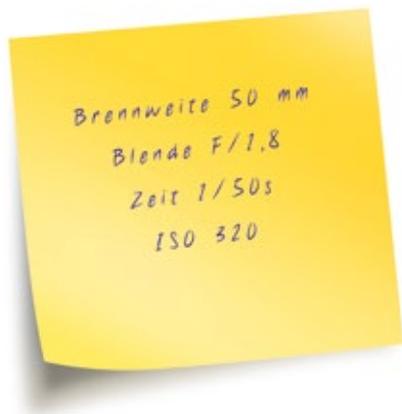


Warum TTL in diesem Buch keine Rolle spielt ...

Auf einer Kirmes zu fotografieren, ist nicht immer ein Vergnügen. Die Menschenmassen machen eine strukturierte Lichtsetzung nahezu unmöglich. Die gute Nachricht: Auch mit dem simplen Systemblitz auf der Kamera können durchaus interessante Aufnahmen entstehen – die nebenstehende Aufnahme soll ein Beleg dafür sein. Getreu dem Motto: »Wenn Deine Ausleuchtung nicht besonders sexy ist, such Dir interessante Hintergründe und abwechslungsreiches Umgebungslicht«, kann man auf einer Kirmes aus dem Vollen schöpfen!

Wenn man dann auch noch mit nicht allzu kurzen Verschlusszeiten arbeitet und das Modell vor den diversen Fahrgeschäften positioniert, werden mit Sicherheit interessante Aufnahmen entstehen.

Nur eines können Sie definitiv vergessen: das Fotografieren mit Blitzautomatiken wie TTL & Co.! Natürlich ist mir klar, dass es in diesem Buch sowieso nicht um dieses Thema geht, aber ich habe mir bei diesem Kirmes-Shooting ganz bewusst den »Spaß« gemacht, zwischendurch mal eine Viertelstunde mit der TTL-Blitzsteuerung zu arbeiten: Und das Ergebnis war nicht ernüchternd, es war katastrophal! Die Fehlerquote (= falsch belichtete Aufnahmen) lag bei ca. 70% – was ja auch erwartbar ist, wenn man weiß, dass sich die Lichter im Hintergrund laufend (im Bruchteil einer Sekunde) hinsichtlich Farbgebung und Intensität ändern. Da ist jede Automatik überfordert! Der Vorteil einer manuellen Blitzsteuerung – einmal richtig eingemessen – zeigt sich in derartigen Situationen darin, dass Sie innerhalb von 3 Sekunden zehn unterschiedliche und hochinteressante Aufnahmen machen können!



Flash
on Cam!



